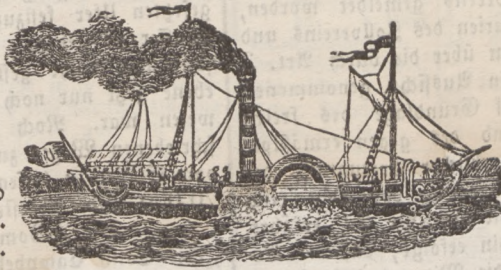


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die Zunahme der Bevölkerung im preuß. Staate. (Schluß.)

Schlesien nimmt unter den Provinzen in Hinsicht der städtischen Volksvermehrung die 5te, in Betreff der ländlichen die 7te Stelle ein. Die Bevölkerung stieg von 2,827,317 auf 3,150,698 G. und zwar die städtische von 527,606 auf 635,424, um 20,96 pCt., die ländliche von 2,299,717 auf 2,515,274 G. um 9,37 pCt. Im Reg.-Bez. Breslau (mit 56 Städten) wuchs die städtische Bevölkerung um 20,06, die ländliche um 11,10 pCt., im Reg.-Bez. Pommern (38 Stdt.) die städtische um 19,25, die ländliche um 10,80 pCt., im Reg.-Bez. Liegnitz (48 Stdt.) die städtische um 20,55, die ländliche um 5,08 pCt. Zwar macht auch hier die Bodenkultur Fortschritte, aber vorherrschend ist der Fortschritt der Industrie und damit hängt das größere Steigen der städtischen Bevölkerung zusammen, was bei dem Reg.-Bez. Liegnitz besonders hervortritt. Liegnitz ist von 12,231 auf 15,891 G., Görlitz von 14,138 auf 22,634 G. gestiegen. Letztere Stadt hat neben ihrer blühenden Industrie noch einen so großen Communal-Grundbesitz, daß sie die reichste Stadt der preussischen Monarchie ist. Sie unterhält in ihren eigenen Waldungen 4 Oberförster, dieser Besitz, bei einer vorzüglich geordneten Finanzverwaltung, macht es möglich, daß die Einwohner nur sehr geringe städtische Abgaben zu entrichten haben. Hierdurch und durch die überaus anmutige Lage des Ortes angelockt, ziehen sich denn auch viele pensionirte Beamte und Offiziere dahin zurück und tragen zu der Erhöhung der Einwohnerzahl bei. Durch die bergmännische Industrie vor allem wird im Reg.-Bez. Pommern das Wachsthum der kleinen Städte gehoben. Nicht zu verkennen ist, daß die lebhaft befahrenen Eisenbahnen, welche Schlesien durchziehen, auf die Hebung vieler kleinen Städte einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt haben. Zurückgegangen sind von den 142 Städten Schlesiens 17, doch nur 2 bedeutend, Rothenburg bei Grünberg und Sohrau.

Die Provinz Posen hat eine Volksvermehrung von 1,223,095 auf 1,378,515 G., die städtische wuchs von 314,845 auf 359,315 G., die ländliche wuchs von 908,250 auf 1,019,200 G. Im Reg.-Bez. Posen (mit 91 Stdt.) stieg die städtische Bevölkerung um 11,63, die ländliche um 9,60 pCt., im Reg.-Bez. Bromberg (54 Stdt.) stieg die städtische Bevölkerung um 20,13, die ländliche um 16,08 pCt. Hier tritt eine geringere Verschiedenheit in dem Wachsen der städtischen und ländlichen Bevölkerung, als in den andern Provinzen hervor. Es ist hier die Landkultur, welche die Provinz außerordentlich hebt, weniger die steigende Industrie. Zwar hat die Provinz Posen 145 Städte, aber außer Posen und Bromberg sind es nur sehr kleine Orte, die außer Posen und Bromberg sind es nur sehr kleine Orte, die auch nach dem jetzigen Zustande ihrer gewerblichen Thätigkeit keine große Aussicht auf bedeutende Fortschritte gewähren. Die Städte Posen sind von 31,822 auf 40,928 G., Bromberg von 8467 auf 14,412 G. gestiegen. Die Provinz wird durch die Eisenbahnen sehr gehoben. Daß die kleinen Städte in dem Reg.-Bez. Posen bedeutend weniger sich gehoben als im Reg.-Bez. Bromberg kann nach den eigenthümlichen Verhältnissen der Provinz nicht befremden, diese kleinen Städte sind meist von armen Juden bewohnt, welche den Verkehr zwischen den polnischen Bauern und den städtischen Bewohnern vermitteln und von dem Vortheil leben, den ihnen der Absatz der Landesprodukte gewährt. Sie bewirken aber dadurch für die Consumenten eine Erhöhung und für die Producenten eine Verminderung der Preise. Mit der größeren

Zunahme des Landbaus wird dieser Uebelstand allmählig schwinden und die jüdische Bevölkerung selbst sich mehr dem Handel zuneigen.

Uebersetzen wir nun das Steigen der Bevölkerung in den Provinzen nach Stadt und Land, so ordnen sich die Provinzen nach dem Fortschritt der städtischen Bevölkerung also: 1) Rheinprovinz, 2) Pommern, 3) Brandenburg, 4) Westphalen, 5) Schlesien, 6) Preußen, 7) Sachsen, 8) Posen; nach dem Fortschritt der ländlichen Bevölkerung: 1) Pommern, 2) Brandenburg, 3) Preußen, 4) Posen, 5) Sachsen, 6) Rheinprovinz, 7) Schlesien, 8) Westphalen. Endlich nach dem Verhältniß, in welchem die Zunahme der städtischen die der ländlichen Bevölkerung überflügelt hat: 1) Rheinprovinz, 2) Westphalen, 3) Schlesien, 4) Brandenburg, 5) Pommern, 6) Sachsen, 7) Preußen, 8) Posen. In Posen, Preußen, Sachsen und selbst Pommern bleibt die ländliche Bevölkerung im Fortschritt nicht weit hinter der städtischen zurück, dagegen überwiegt der städtische Fortschritt bei weitem in Brandenburg, Schlesien, am meisten in Westphalen und in der Rheinprovinz. Im Ganzen zeigt sich im preussischen Staate allerdings ein größeres Steigen der städtischen als der ländlichen Bevölkerung. Die Landwirthschaft schreitet zwar lebhaft vor, aber der Aufschwung der Industrie und des Handels ist doch noch bedeutender. Die 15 großen Städte des Staates (über 30,000 G.) haben die stärkste Zunahme aufzuweisen, im Durchschnitt um 32,35 pCt., so daß in den 15 Jahren 1840/55 aus je 10,000 Civil-Einw. 13,245 wurden.

Erfeld wuchs	um 74,53 pCt.,	von 25,897	auf 45,197 G.
Stettin	„ 47,8	„ 33,869	„ 50,058
Cöln (mit Deutz)	„ 42,66	„ 73,954	„ 105,504
Berlin	„ 36,95	„ 311,491	„ 426,602
Barmen	„ 34,35	„ 30,847	„ 41,442
Breslau	„ 31,46	„ 92,305	„ 121,345
Eisfeld	„ 30,35	„ 31,514	„ 41,080
Magdeburg (mit Neu-			
stadt u. Sudenburg)	„ 29,9	„ 55,078	„ 71,547
Posen	„ 28,62	„ 31,822	„ 40,928
Halle	„ 26,07	„ 28,149	„ 35,488
Frankfurt	„ 24,01	„ 24,948	„ 30,938
Nachen	„ 23,65	„ 43,265	„ 53,496
Potsdam	„ 20,1	„ 26,943	„ 32,359
Königsberg	„ 18,06	„ 65,852	„ 77,748
Danzig	„ 9,05	„ 57,933	„ 63,178

Nicht minder hat die Industrie und die Erleichterung des Verkehrs die kleinern Städte gehoben. Der Staat zählt 964 Städte unter 30,000 G., von denen indeß 13 erst nach 1840 Stadtrecht erhalten haben. Die Bevölkerung der überbleibenden 951 Städte hat sich durchschnittlich um 19,65 pCt. vermehrt, und zwar in Pommern um 26,15, in der Rheinprovinz um 24,24, in Brandenburg um 22,02, in Westphalen um 21,07, in Preußen um 20,47, in Schlesien um 18,38, in Sachsen um 13,10, in Posen um 12,72 pCt., so daß statt je 1000 G. resp. 1196, 1261 u., nach 15 Jahren vorhanden waren. Von diesen 951 kleinen Städten sind 142 über 30 pCt. gestiegen, einzelne über 40,50 pCt.; die Eisenbahnen haben hier ihre wohlthätige Wirkung besonders dadurch gezeigt, daß sie sowohl durch Beförderung der Waaren als durch Erleichterung persönlicher Besuche das gewerbliche Treiben belebten. Zurückgegangen sind allerdings 89, aber die meisten sind ganz kleine unbedeutende Orte, viele — 27 — liegen in der Provinz Posen, bei manchen hat eine nahe gelegene größere Stadt durch neue Unternehmungen die

Bevölkerung an sich gezogen, so daß diese sich nur umgesezt hat. Bei andern Orten wie Burg und Tellenburg ist das Zurückgehen einer bestimmten Industrie, oder besondere Verhältnisse Schuld, nur 14 Städte haben sich bedeutend (über 10 pCt.) vermindert, diese Verminderung ist aber gar nicht zu vergleichen mit der Vermehrung anderer Städte.

M.

K u n d s c h a u.

Berlin, 14. Decbr. Es ist bereits gemeldet worden, daß binnen Kurzem in Wien Kommissarien des Zollvereins und Oesterreichs zusammentreten werden, um über die durch Art. 3 des Vertrages vom 19. Febr. 1853 in Aussicht genommenen weiteren Verkehrs-Erleichterungen auf Grundlage des freien Einganges roher Natur-Erzeugnisse und des gegen ermäßigte Zollsätze zu gestattenden Einganges gewerblicher Erzeugnisse der beiden Zollgebiete und im Besondern über die von Oesterreich gestellten Anträge zu unterhandeln. Wie die „Pr. C.“ erfährt, ist jetzt eine allseitige Verständigung dahin erfolgt, daß die Eröffnung der Verhandlungen schon um die Mitte des laufenden Monats stattfinden soll.

— Wie aus Hamburg in Privatbriefen gemeldet wird, hätte Herr Carl Heine, Chef der Häuser Salomon Heine, den beiden Hamburger Banken und einem andern großen Privatbankhause den Vorschlag gemacht, dem Senat in dem Bestreben die großen Firmen Merck, Godefroy, Bauer, Donner, Berenberg Gossler und einige andere zu stützen, mit ihren Mitteln zu Hülfe zu kommen. Er hat vorgeschlagen, 40 Proz. der Wechselverbindlichkeiten zu gewährleisten und dem Staate somit nur die Garantie von 60 pCt. zu überlassen. Die Norddeutsche Bank soll sich denn auch zur Uebernahme einer Garantie von 20 pCt., die Vereinsbank zu 10 pCt. bereit erklärt haben.

Koburg, 12. Dez. Der Sonderlandtag unseres Herzogthums hat in heutiger Plenarsitzung mit der Unionsvorlage sich beschäftigt und dieselbe nach langer Diskussion abermals abgelehnt. Das Stimmenverhältniß war übrigens bei dieser Abstimmung ein der Staatsregierung günstigeres als das frühere, da die Ablehnung mit einer Majorität von nur einer Stimme erfolgte, indem sechs Stimmen gegen die Union, fünf für dieselbe sich aussprachen.

Mainz. Se. Maj. der König von Preußen hat denjenigen Offizieren, die sich um die Rettung der Verschütteten nach der Pulver-Explosion besonders verdient gemacht haben, Orden verliehen. Die k. k. österreichischen Offiziere vom Genie-Corps, die Hauptleute Wögeli und Lustig und Lieutenant Graf Dubski, haben den Rothen Adler-Orden erhalten. Auch vier Königl. preussische Offiziere wurden dekoriert. Der Bundesfestungs-Genie-Direktor Major Reuland erhielt den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, der Artillerie-Hauptmann Rief und die Ingenieur-Hauptleute Stolze und Tiedemann den Rothen Adler-Orden vierter Klasse. Außerdem erhielten diese preussischen Offiziere auch noch die Rettungsmedaille.

Wien, 11. Dez. Das von der k. k. privilegierten Nationalbank mit der freien Stadt Hamburg gestern abgeschlossene Anlehen beträgt 10 Millionen Mark Banco oder da $27\frac{3}{4}$ Mark Banco = 1 Köln. M., in Conventions-Münze 7,207,207 Gld. Morgen wird diese Summe, in etwa 3000 Stück Silberbarren, deren Gewicht cir. 1600 Ctr. beträgt, von hier mittelst Extrazuges der Nordbahn nach Hamburg befördert werden. (Presse.)

Rom, 4. Decbr. Prinz Lucian Bonaparte, Neffe des Kaisers der Franzosen, bisher Diaconus, wird am 13ten durch den Papst die Priesterweihe erhalten und somit der zweite Geistliche sein, der von Pius IX. seit seiner Erhebung auf den heiligen Stuhl diese besondere Auszeichnung erhält.

— Aus Marseille, 4. Dez., wird dem zu Valence erscheinenden Commerce Sericicole geschrieben: „Die Häuser, welche in Seide Geschäfte machen, werden an dieses unheilvolle Jahr denken. Die Seide, welche mit 100 und mehr Franks bezahlt wurde, ist auf 45 bis 50 gefallen, und die jüngst in Seuz eingetroffenen 2500 Ballen bringen den Importeurs einen Verlust von mehr als 4 Millionen. Diese Häuser boffen indeß, daß die Plätze Lyon und St. Etienne, die bis jetzt noch eine gute Haltung haben, den Stoß dieses Monats aushalten werden.“

— Aus Lissabon erfährt man, daß die Epidemie nun wirklich ihr Ende erreicht hat; nur einzelne Erkrankungsfälle erinnern noch an die Schreckenszeit. Am Hofe werden bereits Anstalten in großartigem Maßstabe zur Vermählungsfeier des Königs getroffen.

London, 11. Dez. Mit dem „Leviathan“, der vom Flusse aus gesehen, schon auf dem Uferschlamm zu liegen scheint, ging

es gestern wieder nur sehr langsam vorwärts. Die ganze komplicirte Maschinenkraft war nicht im Stande ihn mehr als 13 bis 14 Fuß vorzuschieben, und was das Bedenklichste dabei war — die stärksten Anker der auf dem Flusse mit den Binden liegenden Barken können dem ungeheuren Zuge nicht auf die Dauer widerstehen. Da aber von nun an die größte Kraft von der Wasserseite aus angewandt werden muß, scheint man zum Entschlusse gekommen zu sein, die Maschinen am entgegengesetzten Ufer festzumachen, um auf diese Weise den Koloss ins Wasser zu ziehen. Die Schwierigkeiten häufen sich, da die Flussschiffahrt nicht gestört werden darf und der Fall der Stapel ebene jetzt nur noch 1 : 12 ist, während er bisher 1 : 10 gewesen war. Noch hat das Schiff nicht die Hälfte des vorgeschriebenen Weges zurückgelegt. Die Versuche, den „Leviathan“ vom Stapel zu lassen, haben der „Times“ zufolge bis jetzt schon 70,000 Pfd. gekostet.

— Die „Bombay Times“ enthält folgende Nachrichten: „Sir Colin Campbell hatte sich auf dem Marsche (von Warhabad) nach Sawnpore unvorsichtig vorgewagt und wäre um ein Haar gefangen genommen worden. Nur durch einen raschen Ritt auf einer Strecke von 3 Wegstunden war es ihm gelungen sich zu retten, 250 Mann britischer Truppen waren von 5000 Mohllas überfallen und die Hälfte der englischen Soldaten getödtet worden. — Unter den zu Luckno erlittenen Verlusten werden der Tod des Brigadiers Cooper, Kommandanten der Artillerie, und die Verwundung des Generals Dutram, des Obersten Tyler und des Hauptmanns Havelock gemeldet. Die „Bombay Times“ bemerkt ferner, daß neben den durch die britischen Truppen unterdrückten Ruhestörungen noch immer unerwartete Meutereien ausbrechen. Der reichste eingeborene Banquier von Benares war wegen Theilnehmung bei einer Verschwörung gehängt worden, nachdem er vergebens ein Lösegeld von 4 Lacs Rupien (1 Mill. Fr.) geboten hatte. — Das in Kalkutta erscheinende Blatt „Englishman“ veröffentlicht eine Tabelle, welcher zufolge in jener Stadt vom Monat März an bis zum 8. Nov. 19,000 Mann Truppen aus England angekommen waren.“

Petersburg, 5. Decbr. Der Kaiser hat den Vorschlag des Statthalters am Kaukasus genehmigt, am nordwestlichen Ufer des Kaspischen Meeres, bei der Festung dritten Ranges Petrowsk, eine Hafenstadt gleichen Namens zu erbauen. Es werden den Ansiedlern der neuen Hafenstadt allerlei Erleichterungen eingeräumt, namentlich Abgabefreiheit für 10 Jahre. Alle Ausländer, welcher Standes sie auch sind, dürfen sich daselbst zum Erwerb von Boden-Eigenthum und Ansiedelung melden. — Nach dem amtlichen Bericht über die Ermordung des General-Gouverneurs von Kutais, Fürsten Gagarin, hat sein Mörder, der Wittmeister der Garde, Fürst Dadesch-Kaljan von Swanetien, auch den Beamten Jlin und den Diffizier Ardidville getödtet und den Koch verwundet. Fürst Variatinsk stellte den Verbrecher sofort vor ein Kriegsgericht, welches ihn innerhalb 24 Stunden zum Erschießen in Kutais verurtheilte. Das Urtheil ist vom Statthalter bestätigt. Fürst Gagarin wurde am 9. November in der Kapelle beigelegt, zu welcher er selbst den Grundstein einst gelegt hat. Er hat $5\frac{1}{2}$ Tage an den erhaltenen Wunden gelitten. (H. B. H.)

— Der Pariser „Moniteur“ meldet aus Kronstadt, daß im dortigen Hafen und auf der Rhede plötzlich an hundert, meistens dem Auslande angehörige Schiffe von Frost und Treibeis überraucht wurden und wahrscheinlich erst im Mai des nächsten Jahres wieder befreit werden; mehrere dieser Schiffe sind sogar so in Gefahr, daß sie ausgeladen und die Waaren in Kronstädter Speicher gebracht werden müssen. Am 24. traf das letzte Dampfschiff von Peterhof in Kronstadt ein. Nach einer Depesche aus Taganrog vom 27. Novbr. meldet der „Moniteur“, daß auch im dortigen Hafen mehrere Schiffe eingefroren sind.

— 14. Dez. General Sewdokimoff hat an der Goita über die Eschetschenzen gesiegt, viele derselben getödtet und mehrere Aulz verbrannt. Am Martan ist durch Herstellung eines großen Durchhaues die Martanschlucht und Wosdwißensk verbunden worden.

Eine nützliche Kunst.

Ohne Zweifel ist unsere Zeit auch in Rücksicht auf die Bildung des weiblichen Geschlechtes eine hervorragende zu nennen. Die Frauen treiben Wissenschaften und Künste mit rastlosem Eifer, und doch giebt es einen Zweig des Wissens, welcher von vielen unserer jungen Damen vernachlässigt wird, obgleich er in seiner Vollendung eine wirkliche Wissenschaft, eine hohe Kunst genannt werden kann — die Kochkunst. Sie meinen, „Kochen“ sei eben nur eine Beschäftigung für „gemeine Leute“, welcher sich hinzugeben, weder nothwendig noch ehrenhaft.

Demohngeachtet, daß vielleicht manche unserer Leserinnen das Erlernen der Kochkunst als „unter ihrer Bürde“ halten möge, wollen wir doch nicht unterlassen, einige Worte zu Gunsten dieser wichtigen, nicht genug zu ehrenden Kunst zu sagen, selbst auf die Gefahr hin, mit Kopfschütteln und Schmolten angehört zu werden.

Vielleicht wird es Manche übertrieben finden, die Geschicklichkeit in Bereitung der Speisen eine „Wissenschaft“, eine „Kunst“ zu nennen, und doch ist ihre Erlernung von so unbegrenzter Wichtigkeit für das häusliche und Familienleben, daß man ihren Werth kaum überschätzen kann.

Auch der zarteste, feinste menschliche Körper erfordert fortwährend die Unterstützung irdischer Nahrung, um ein thätiges Werkzeug der Seele zu bleiben; das Wohlsein des Geistes steht in so unzertrennlichem Zusammenhang mit dem des Körpers, daß eine Vernachlässigung des letzteren durch schlecht bereitete, ungesunde Speise auch den Geist seiner Spannkraft beraubt, und wenn nicht wirkliche Krankheit, so doch jenes fressende Uebel häuslichen Glückes: „üble Laune“ hervorbringt, welche oft schlimmer als Krankheit, den Frieden des Hauses untergräbt.

So lange Geist und Materie im Wesen des Menschen ihre Wechselwirkung üben, wird ein wohlbereitetes Mahl Heiterkeit um den Tisch verbreiten, und ein verdorbenes, übelstimmendes Unmuth und Unzufriedenheit erzeugen. Darum ist es nicht weise von den Mädchen und Frauen, wenn sie die Uebung der Kochkunst als unwichtig ganz außer Acht lassen; es ist eine Kunst, die oft mehr, oft tiefer ins Leben eingreift als alle andern, die man unter dem Namen der „schönen Künste“ zusammenfaßt.

So profaisch es Klingen mag, ist es dennoch wahr, daß eine Frau ihren Mann durch eine pikante Sauce oft mehr zu fesseln vermag, als durch den pikantesten Wis, daß sie ihrem Kranken Kinde durch eine stärkende Suppe mehr nützen kann, als durch eine wohlgeschmeckte Rede, daß eine Tochter die alternden Eltern durch nahrhafte Speisen mehr zu kräftigen im Stande ist, als durch den tadellosen Vortrag einer Dornarie oder Kontskischer Variationen.

Wenn unsere jungen Damen die Wahrheit sich recht klar machten, wie sehr namentlich im Mittelstande Erfahrung in der Kochkunst zum Stück der Häuslichkeit und folglich des Lebens beiträgt, so würden sie der Erlernung dieser wichtigen Kunst gern einige Stunden des Tages opfern.

Thun wir einen Blick in den königlichen Haushalt zu London, so sehen wir, wie die Prinzessin Victoria, jetzt Verlobte des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, in ihrer kleinen Küche, mit ihren feinen Händchen Johannisbeergelée kocht, und Kuchen backt, und glücklich ist, ihre jüngeren Geschwister mit den selbstbereiteten Lackerbissen bewirthen zu können.

Frau v. Maintenon, die kluge Geliebte Ludwig XIV., fesselte die Neigung des Königs aufs Neue durch die Erfindung eines delikaten Fleischgerichts . . . und wie oft ist auf der Erde, bei der aus Fleisch und Geist gemischten Menschennatur, der Magen der Fürsprecher des Herzens.

Liebt die Kochkunst, denn es ist eine wichtige Kunst. Nicht ist es erforderlich, daß eine Frau ihr ganzes Leben in der Küche zubringe, und neben dieser Beschäftigung nicht Sinn noch Zeit für andere Arbeiten und Freuden behalte. Doch sie soll es nicht unter ihrer Würde finden, bei allen in der Küche nöthigen Geschäften die genauesten Anordnungen zu geben, und selbst mit Hand anlegen, wo es nöthig. Eine Frau muß bedenken, daß es eben so thöricht als unrecht ist, das Wohlsein ihres Mannes und ihrer ganzen Familie, häufig auch ihren pecuniären Vortheil oder Nachtheil in dienende Hände zu legen, die oft ungeschickt und nicht stets treu sind.

Ein mit wohlstimmender Speise besetzter Tisch ehrt die Hausfrau und ist gleichsam der Altar, um den sich Frohsinn und Gesundheit als Stützen häuslichen Glückes ranken. *)

*) Wir wollen nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit unsere schönen Leserinnen auf das vortreffliche „Illustrirte Kochbuch von Fr. Ritter“ 1670 Recepte und 80 Abbildungen enthaltend, aufmerksam zu machen. Es ist dies das neueste, beste und billigste Kochbuch, und ist der Preis 1 Thlr. — für dasselbe sehr gering. Das Buch ist bei G. Schotte u. Co. in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Meteorologische Beobachtungen.

Zeit.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer der Duerckf. Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.	
16 8	28" 2,48'''	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,4	WNW. frisch, ganz bezogen.
12	28" 2,95'''	5,0	4,7	4,2	West frisch, bez. u. trübe.
4	28" 2,88'''	4,5	4,4	4,1	do. do. do. feuchtes Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 16. December.

110 Last Weizen: 133—34pf. fl. (?) — 445, 131 u. 129—30pf. fl. (?); 9½ Last Roggen: 127pf. fl. 216, 122pf. fl. 201; 2 Last 84pf. Hafer fl. 166; 2 Last w. Erbsen fl. 303.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 10. bis incl. 14. Decbr.:

324½ Last Weizen, 76½ Last Roggen, 22 Last Leinsaat, 44 Last Rübsen. Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 15. Decbr. 1857.

	Zf.	Brief	Gold		Zf.	Brief	Gold
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/8	98 1/2	97 3/4	Pfensche Pfandbr.	4	—	95 3/4
St.-Anleihe v. 1850	4 1/8	—	—	Pfensche do.	3 1/2	—	80
do. v. 1852	4 1/8	—	—	Westph. do.	3 1/2	75 1/2	75
do. v. 1854	4 1/8	—	—	Pomm. Rentenbr.	4	88 1/2	87 3/4
do. v. 1855	4 1/8	—	—	Pfensche Rentenbr.	4	86 1/2	86
do. v. 1856	4 1/8	—	—	Preussische do.	4	86 1/2	86
do. v. 1853	4	90 3/4	90 1/4	Pr. Bl.-Anth.-Sch.	4 1/2	142 1/2	—
St.-Schuldscheine	3 1/2	80 1/2	80	Friedrichsb'or	—	137 1/2	13 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10 1/2	9 1/2
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	109 1/2	108 1/2	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	77
Dftr. Pfandbriefe	3 1/2	—	79 1/2	do. Cert. L. A.	5	—	91 1/2
Pomm. do.	3 1/2	80 1/4	79 3/4	do. Pfdb. i. S.-R.	4	82 1/2	81 1/2
				do. Part. 500 Fl.	4	—	81 1/2

Angewommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Er. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen u. der Lieutenant zur See u. Adjutant Er. Königl. Hoheit Fr. Ghuden a. Berlin. Der Lieutenant im 31. Infant.-Regmt. Fr. Freiherr v. Deynhausen a. Erfurt. Fr. Rittergutsbesitzer v. Dommierski n. Familie a. Telkwiß. Die Frn. Kaufleute Ballentin, Schwichten, Ravené jun. u. Isaacohn a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Frn. Gutsbesitzer Lieutenant Hering a. Mirchau u. Matthoes a. Gutowo. Fr. Maschinenbauer Ganger a. Königsberg. Fr. Captain Muhlke a. Stralsund. Fr. Hüttenmeister Senger a. Annahütte.

Schmelzer's Hotel:

Die Frn. Gutsbesitzer Wichert n. Sattin a. Warlubien, Speermann a. Wilmersdorf u. Berner a. Wentse. Die Frn. Kaufleute Kaufmann a. Pr. Stargardt u. Blumenau a. Berlin.

Deutsches Haus:

Fr. Prediger Briefe a. Neukirch. Fr. Bauführer Mebes a. Posen. Fr. Kaufmann Löwenstein a. Pomegin.

Hotel de Thorn:

Fr. Gutsbesitzer Schröder n. Fräul. Tochter a. Gutland. Fr. Rentier Mintley a. Neuteich. Die Frn. Fabrikanten Schag a. Garthaus u. Robertius a. Wien. Fr. Kaufmann Kaiser a. Berlin. Fr. Deconom Bahl a. Marienburg.

Hotel de St. Petersburg:

Fr. Kaufmann Döttloff a. Nothbude. Fr. Fabrikant Schiefelbein a. Berlin.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. Decbr. (3. Abonnement Nr. 16.) Die Zauberflöte. Romantisch-komische Oper in 3 Acten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Wegen Krankheit des Herrn Haenseler findet das Benefiz für Frau Ditt morgen statt.

Freitag, den 18. Decbr. (Abonnement suspendu.) Benefiz für Frau Ditt. Zum ersten Male: **Fiammina**, oder: **Water und Sohn**. Schauspiel in 4 Acten von Mario Uchard, deutsch von Schlivian. Fiammina: Frau Ditt, als Gastrolle.)

E. Th. L'Arronge.

Donnerstag, den 17. Decbr.
im Saale des Hôtel du Nord:
Zum Besten
der verunglückten Mainzer.
Außerordentliche Vorstellung
Cartologique & Chromagique
von
BOSCO, jun.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Vor der Vorstellung **Concert.**

Als ich zum ersten Mal Euch sah, wie anders war so Vieles da!
(Eingefandt.) Der Fröh, der damals kaum gelaut, Er muß jetzt in die Schule bald. Und Moritz, den Ihr schaltet dumm, geht heut schon auf's Gymnasium.
Yuck. 1857. Preis 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.
Vorräthig in Danzig, Topengasse No. 19, bei
L. G. Homann.

(Eingefandt.) **„Blumen und Perlen.**
Ein Schmuck für junge Mädchen“ so heißt ein neues brillant ausgestattetes Werk von **Rosalie Koch**, für Mädchen von 10 bis 15 Jahren, Preis 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., auf welches wir Eltern und Erzieher besonders aufmerksam machen. Wir sahen es bei
L. G. Homann
in Danzig, Topengasse No. 19. D. R.

Von den Kleinen beliebten

Bilderbüchern,

à Stück 1 Sgr. 6 Pf.,

in 4 verschiedenen Sorten mit A. B. C. und Zahlen, Versen und Sprüchen, Märchen, Fabeln und Geschichten, sowie 8 fein colorirten Bildern, und von

dem beliebten A-B-C-Spiel,

à Stück 5 Sgr.,

eine Anweisung, den Kindern das A B C mit Leichtigkeit beizubringen, auf 24 Tafelchen, jedes mit einem colorirten Bilde und den betreffenden Buchstaben, empfang und hält fortwährend vorrätzig

L. G. Homann's

Kunst- u. Buchhandlung in Danzig,
Töpfergasse No. 19.

Die **Münchener Bilderbogen,**
schwarz und colorirt, zu haben bei

L. G. Homann,

Töpfergasse 19.

Landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreibkalender für Frauen

auf das Jahr 1858.

2 Theile, I. höchst elegant in Calico geb. mit Goldschnitt.
II. broschirt. Preis 28 Sgr.

Der große Beifall, dessen sich **Landwirthschaftliche Hülfs- und Schreibkalender von Mengel und von Pengerke** zu erfreuen hat, bewog die Verlagshandlung ein ähnliches Unternehmen für die Frauen in der Landwirthschaft ins Leben zu rufen, indem sie sich bemühte, **praktische Brauchbarkeit und Eleganz** zu vereinigen, so daß der Kalender als **Weihnachtsgeschenk** gewiß großen Beifall finden wird.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Französische und englische Parfümerien,

für deren Aechtheit ich **garantire**,
bei Abnahme von $\frac{1}{2}$ Duzend ein Stück Rabatt;

das wahrhaft ächte **Kölnische Wasser** von

Johann Maria Farina,

gegenüber dem Jülichsplatz,
à Fl. 15 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt

W. Schweichert, Langgasse No. 74.

Hundegasse No. 18.

Schöne Damen, hohen Herren, herein!
Sehen Sie im trauesten Verein
Uns hier sitzen, liegen, stehen;
Wollten gern mit Ihnen gehen:
Indianer, Sklav' und Neger,
Invalid' und Schornsteinfeger,
Reiter, Sängerin, Gardist,
Kanonier und Infant'rist.
Um uns her gar mannigfaltig
Marzipan recht mandelhaltig
Sind Geschöpfe groß und klein,
Wie wir selber süß und fein;
Pferde ohn' Geschirr und Zügel,
Und des Hofes zahm Geflügel

Einem hochgeehrten, wohlgenegten Publikum biete ich zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste den reichen Vorrath meiner Fabrikate ergebenst dar. Ich mache insbesondere aufmerksam auf **candirtes funkelndes Baum-Confect** (etwas ganz Neues), nach alter Art **ächte Danziger Macaronen, Mand- und Sah Marzipan** in be- kannter Güte zu den billigsten Preisen. Ich bitte, mich mit fleißigem Zuspruch zu beehren.

Hundegasse No. 18.

Conditor **J. A. Zimmermann.**
Hundegasse No. 18.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Bei uns ist zu haben: **Orbis pictus** Bilderbuch zur Anschauung und Belehrung

bearbeitet von

Dr. Lauckhard,

Großherzogl. Sächs. Schurath.

1. Abtheilung mit 19 Bogen Text und 30 Tafeln
mit 170 colorirten Abbildungen in gr. 4.

Preis gebunden 3 Thlr. 15 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Am 15. Decbr. ist bei dem hier um
11 Uhr Vormittags angekommenen Eisen-
bahnzug ein fremdes **grünes Pelz-Fußsäckchen** unter
mein Gepäck gekommen, und kann der Eigenthümer dasselbe bei
mir in Empfang nehmen.

J. Schmelzer.

Hotel „Zu den 3 Mühren“.

Ein **Polisander-Flügel** von J. B. Wiszniewsky sel.
ist billig zu verkaufen Langgasse 55.



60 Fetteschafe stehen auf
Abl. Bütow bei Bütow
zum Verkauf.



Franz. Düngergyps ist vorrätzig im
Westa-Speicher bei

Joh. Jac. Zachert.



Neuester **Kräuterhaar-**
balsam, wodurch schon Tausende
Kahlköpfige u. Bartlose in wenigen
Tag. stark, dicht. Haar, Schnurr- u.
Bardenbärte erhielt., z. hab. Fraueng. 48.



**Tod u. Verderben allem Ungeziefer, oder giftige
Ratten- u. Mäuse-Kräut. u. Pulv., von 1 Thlr. an,
sowie Wanzen-, Flöhe-, Schwab.-Vertilg.-M. billiger zu haben
Frauengasse 48.**